

Newsletter AG Regionalbibliotheken

Ausgabe 03/2022 (Juli 2022)

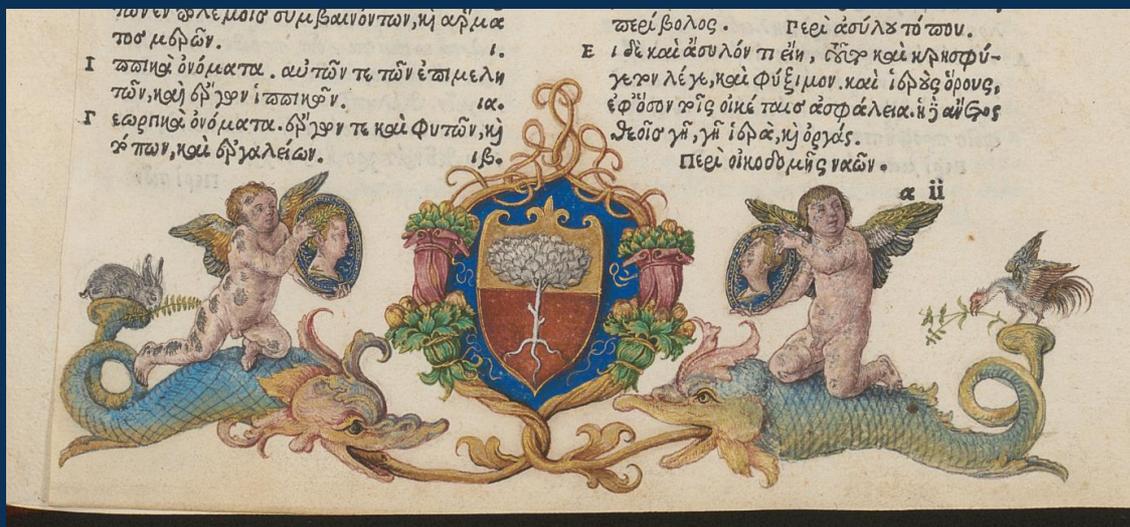


Abbildung 1: Landesbibliothek Oldenburg: Buchmalerei von Albrecht Dürer

Abbildung 2: LBZ Rheinland-Pfalz: Notfallvorsorge.

Abbildung 3 und 4: GWLB Hannover, mittelalterlicher Codex vor und nach der Restaurierung.

Newsletter-Ausgabe 03/2022 (Juli 2022)

–

Staatsbibliothek Bamberg

Digitalisierungsprojekt: Joseph Hellers Korrespondenz

Die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt den Nachlass des Bamberger Kunstgelehrten Joseph Heller (1798–1849). Der Heller'sche Briefwechsel bietet einen Blick auf den Kunstmarkt der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und gibt Aufschluss über Objektgeschichten, Provenienzen und Preise. Online einsehbar sind sowohl [Hellers Briefkonzepte](#) als auch die von Künstlern, Verlegern, Kunstsammlern und -händlern [an Heller gerichteten Briefe](#).

Insgesamt 4.513 Briefentwürfe und Briefe wurden nun erschlossen, digitalisiert und in den [Bamberger Schätzen](#) mit hoher Auflösung in hoher Auflösung präsentiert (CC-BY-SA 4.0). Die Benutzungsoberfläche erleichtert die gezielte Recherche mit Schnellsuche, Filteroptionen und der Möglichkeit, Suchergebnisse als Permalink dauerhaft zu speichern. – Das Digitalisierungsprojekt wurde ermöglicht durch eine Drittmittelfinanzierung der [Deutschen Digitalen Bibliothek](#) im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Programms [NEUSTART KULTUR](#). Mit den Fördergeldern konnten eine Projektstelle finanziert und ein hochwertiger Aufsichtsscanner angeschafft werden.

Begleitprogramm zur Ausstellung UNHEIMLICH FANTASTISCH – E. T. A. HOFFMANN 2022

Ein Vortrag, vielfältige Führungsangebote, Konzerte und ein Theaterabend begleiten die Ausstellung [Unheimlich Fantastisch – E. T. A. Hoffmann 2022](#) (in der Staatsbibliothek Bamberg bis 22. Oktober). Zur [Vernissage](#) am 24. Juli spricht der Hoffmann-Spezialist Prof. Dr. Wulf Segebrecht zu „E. T. A. Hoffmanns Schreckgespenst: ein Gassenhauer“. Im Wechsel wird jeweils mittwochs entweder eine kostenfreie [Führung](#) angeboten oder ein literarischer Ausstellungsrundgang mit dem Bamberger Schauspieler Andreas Ulich. Zudem bieten 30-minütige „Kunstsnacks“ Kulturhungrigen geistige Nahrung während der Mittagspause.

Am verlängerten ersten Wochenende im Oktober lauscht das Bamberger Ensemble nonoise mit szenischen Konzerten im Lesesaal dem Echo E. T. A. Hoffmanns nach: [Dämmerungen](#) verbindet dabei musikalische und szenische Elemente mit einer Rauminstallation. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Bamberger Komponisten Jochen Neurath. Der [Commedia dell'Arte](#) sowie ihrem Einfluss auf E. T. A. Hoffmann widmet sich am 15. Oktober ein kommentiertes Schauspiel.

Online-Interview: Zu Besuch bei Bibliotheksdirektorin Bettina Wagner

In einem [Online-Interview](#) berichtete Prof. Dr. Bettina Wagner am 16. Februar 2022 von ihrer Tätigkeit als Leiterin der Staatsbibliothek Bamberg als der bedeutendsten wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern und ermöglichte einen virtuellen Besuch des Hauses. Durch das Interview in Form eines lockeren Gesprächs führte Dr. Günter Bielemeier von der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Zur Sprache kam Wissenswertes über die Geschichte der Bamberger Sammlungen, die heutigen Aufgaben, die aktuellen Entwicklungen und die Nutzungsmöglichkeiten der Staatsbibliothek Bamberg. Das Interview ist Teil der von der Bayerische Staatsbibliothek verantworteten Reihe „Zu Besuch bei ...“ und als Videoaufzeichnung abrufbar.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Briefesammlung des 16./17. Jahrhunderts vollständig bei Kalliope nachgewiesen

Die SuUB Bremen verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Briefen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Diese Sammlung, die in 16 Codices gebunden ist und mehr als 3.400 Stücke umfasst, wurde nun [vollständig in der Kalliope-Datenbank](#) verzeichnet.

In den Briefen manifestieren sich die theologischen Auseinandersetzungen in Bremen und ganz Deutschland im 16. Jahrhundert, insbesondere die fortschreitende reformierte Konfessionalisierung und die Richtungsstreitigkeiten zwischen Lutheranern, Melancthonianern und Reformierten. Die überlieferten Briefe im 17. Jahrhundert betrachten vorwiegend die intellektuelle Welt des Calvinismus.

Zur Erschließung der Briefesammlung erschien 2015 im Harrassowitz-Verlag ein gedruckter Katalog. Die Erfassung in der Kalliope-Datenbank setzte auf dieser wissenschaftlichen Erschließung auf. Dabei wurden die Sammelsignaturen der Briefe aufgelöst und Unstimmigkeiten bei der bisherigen Verzeichnung korrigiert. Der Nachweis der Briefesammlung befindet sich nun auf dem aktuellen Stand der Forschung. Damit steht Forschung und Wissenschaft eine wichtige Ressource zur Verfügung. Die Nutzung der originalen Stücke ist im [Handschriftenlesesaal der SuUB Bremen](#) nach Terminvereinbarung möglich.

Erfolgreicher Abschluss eines DFG-Projekts zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften

Im Bestand der SuUB Bremen befinden sich 127 mittelalterliche Handschriften aus dem 9. bis 16. Jahrhundert. Die Handschriften sind hinsichtlich Inhalt, Textgestalt und Sprache vielfältig und bilden das gesamte Spektrum mittelalterlicher Geistes- und Wissenskultur ab. In Kooperation mit der HAB Wolfenbüttel konnten die Handschriften nun im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts digitalisiert werden.

Die Handschriften wurden vollständig digitalisiert, strukturiert und in den [Digitalen Sammlungen der SuUB Bremen](#) öffentlich zugänglich gemacht. Weiterhin werden die Handschriften im neuen Handschriftenportal und im CBS nachgewiesen. Schließlich erfolgte die Tiefenerschließung dreier bislang noch nicht erschlossener Handschriften. Mit Abschluss des Projekts sind alle digitalisierbaren Handschriften unter der Lizenz Public Domain Mark verfügbar.

Anhaltische Landesbücherei Dessau

Fürst-Georg-Bibliothek wird digital

Am 12. Mai 2022 startete in der zum Stadtarchiv Dessau-Roßlau gehörenden Anhaltischen Landesbücherei Dessau ein umfangreiches Projekt zur Digitalisierung der Fürst-Georg-Bibliothek mit wertvollen, zum Teil unikal überlieferten und von der Forschung noch nicht ausgewerteten Beständen. Im ersten Schritt werden deutsche Drucke aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit einem Umfang von 120.000 Seiten digitalisiert. Für weitere Bestandteile (z. B. die mittelalterlichen Handschriften) laufen derzeit vorbereitende

Abspraken mit weiteren Projektpartnern. Langfristig ist die digitale Rekonstruktion der Bücherbestände des Fürsten Georg III. von Anhalt (1507-1553) geplant, die kriegsbedingt in zwei große Bestandteile zerrissen sind: Die noch in Dessau-Roßlau vorhandenen sowie die kriegsbedingt verlagerten Bestände (heute in der Russischen Staatsbibliothek Moskau).

Das Vorhaben wird mit Unterstützung des Förderprogramms [„Wissenwandel: Digitalprogramm des Deutschen Bibliotheksverbandes für Bibliotheken und Archive innerhalb von Neustart Kultur“](#) der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie mit Eigenmitteln der Stadt Dessau-Roßlau durchgeführt. Die digitalisierten Objekte werden in Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt im Repertorium Share_it langzeitarchiviert und in der Deutschen Digitalen Bibliothek, im VD16 sowie im K10plus zugänglich gemacht. Auch über die Homepage der Anhaltischen Landesbücherei Dessau (www.alb-dessau.de) werden demnächst die ersten Digitalisate abrufbar sein.

—

Lippische Landesbibliothek (Detmold)

Webseite neu gestaltet

Seit Mai 2022 ist die neu gestaltete und technisch auf neue Grundlage gestellte Webseite der Lippischen Landesbibliothek freigeschaltet: www.llb-detmold.de Das Resultat ist technisch und ästhetisch ein Fortschritt und ersetzt die Version aus dem Jahr 2010, die keine Verschlüsselung und kein responsives Verhalten ermöglichte sowie auf einem veralteten CMS basierte. Mit hörbarem Aufatmen freut sich die Bibliothek, dass diese Investition trotz ganzjähriger "vorläufiger Haushaltsführung" im letzten Herbst endlich genehmigt wurde.

Neue Bilddatenbank freigeschaltet

Auch ist die neue Bilddatenbank der Lippischen Landesbibliothek seit Mai 2022 online zugänglich: <https://bilder.llb-detmold.de>. Sie soll sukzessive die Bildpräsentation über die Datenbank Regionaldokumentation ablösen. Technisch basiert die Datenbank auf dem Produkt easy.db. Online stehen derzeit rund 1.500 Bilder, vor allem historische Ortsansichten, darunter ein großer Teil Originalzeichnungen und -Aquarelle, sowie Porträts. Perspektivisch ist der Nachweis der rund 20.000 historischen Fotos aus vorgesehen.

Meysenbug-Briefe erworben

Bei der Frühjahrsauktion der Autographenhandlung Stargardt im April 2022 konnte die Lippische Landesbibliothek ein umfangreiches Konvolut eigenhändiger Dokumente der bekannten Schriftstellerin und Vorreiterin der Geschlechteremanzipation Malwida von Meysenbug (1816-1903) erwerben; Die Autorin verbrachte ihre Jugend im Lippischen.

Das Konvolut umfasst 83 Briefe, 2 Postkarten und fünf Brieffragmente aus den Jahren 1876 bis 1902, zusammen über 400 beschriebene Seiten, gerichtet an ihren Neffen Carl. Die Briefe enthalten Privates, familiäre Nachrichten, Lektüreberichte, persönliche Gedanken. Der Inhalt der Briefe ist der Öffentlichkeit großenteils nicht bekannt ist, die meisten Briefe fehlen in der großen Regestenausgabe des Landesarchivs NRW. - Eine Transkription wird derzeit

erarbeitet. Scans und Metadaten stehen schon in Kalliope und im Portal "Digitale Sammlungen" zur Verfügung.

—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wissen für Düsseldorf – Bibliothek der Kreuzherren virtuell rekonstruiert

Als die gelehrten Kreuzherren 1443 nach Düsseldorf kamen, etablierten sie hier die zu dieser Zeit wohl größte Bibliothek der Stadt. Rund 260 Bände der alten Klosterbibliothek haben als Teil der Historischen Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf die Zeiten überdauert. Nun wurden sie – gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) – [digital wieder zusammengeführt](#) und wissenschaftlich analysiert. Damit wird ein bedeutender Einblick in das klösterliche und städtische Leben im Mittelalter und der frühen Neuzeit ermöglicht.

Mit dem [jetzt abgeschlossenen Projekt](#) wird der ‚Wissensraum‘ Kloster und die Schreibtätigkeit der Düsseldorfer Kreuzherren in einem systematischen Zugriff rekonstruiert, ein Überblick über die Bestände des Düsseldorfer Kreuzherrenkloster ermöglicht und damit die Grundlage für Berücksichtigung dieser kulturellen Zeugnisse durch die Forschung geschaffen. Ziel war darüber hinaus eine enge Vernetzung des wissenschaftlichen und bibliothekarischen Forschungspotentials, um ein Modell für die digitale Präsentation und Rekonstruktion mittelalterlicher Bibliotheken zu entwickeln.

—

Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg

Geschenk: Grafiken zur Nürnberger Stadtgeschichte

Im März 2022 bot der Münchner Journalist Dr. Gerhard Brack der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg seine ca. 500 Blatt umfassende Sammlung von Porträts und Wappen Nürnberger Patrizier, Kaufleute und Geistlicher sowie von Darstellungen Nürnberger Gebäuden und Plätzen zum Geschenk an. Diese Kollektion an Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten des 17. bis 19. Jahrhunderts stellt eine herausragende Quelle zur Nürnberger Stadtgeschichte dar und bedeutet zugleich eine wertvolle Ergänzung der mehr als 1.000 Blätter umfassenden Erlanger Porträtsammlung.

Digitaltag 2022

Die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg lud am 24. Juni anlässlich des Digitaltags 2022 zu Führungen vor Ort in die Digitalisierungsstelle ein und stellte alle digitalen Sammlungen vor. Das interessierte Publikum konnte sich am Entziffern von Briefen des 18. Jahrhunderts versuchen oder Spiele testen, die im Rahmen eines Coding da Vinci Hackathons entwickelt wurden. In einem kurzen Film erklärte das Team der Digitalisierungsstelle den Workflow Digitalisierung vom Ausheben des Buches bis zur Online-Präsentation.

Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Barbarossa-Themensommer in der HLB Fulda

Anlässlich des 900. Geburtstages des Stauferkönigs und späteren Kaisers Friedrich I, genannt Barbarossa, bietet die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda in den Sommermonaten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für Jung und Alt an. Neben der seltenen Präsentation der Welfenchronik finden zudem thematisch bezogene Lesungen, Führungen, Bastelaktionen sowie eine Exkursion zur Kaiserpfalz nach Gelnhausen statt.

Sonderausstellung „Luxus|Papier“

Ab August ist am Standort Heinrich-von-Bibra-Platz eine Sonderausstellung zum Thema Luxuspapier zu sehen. Neben Produktion und Distribution lernen die Besucher*innen zudem die heterogene Fülle dieser in Vergessenheit geratenen Sonderform des Papiers kennen, welche insbesondere in der Zeit zwischen 1860 und 1930 äußerst populär war.

Forschungsbibliothek Gotha (FB Gotha) der Universität Erfurt

Projekt zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften

Im Zeitraum 2020–2022 wurden dank der Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfolgreich 247 mittelalterliche Handschriften in rund 83.000 Images und damit die Hälfte des Gothaer Bestandes digitalisiert. Die Handschriften werden dauerhaft in der [Digitalen Historischen Bibliothek Erfurt/Gotha](#) zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Projekt, mit dem alle mittelalterlichen Handschriften digital zugänglich sein werden, ist in Planung.

Erfolgreicher Abschluss des Verbundprojektes zur Erschließung des Nachlasses von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1745 – 1804)

In dem von 2017 bis 2022 vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) geförderten und im Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha angesiedelten Projekt wurden an der FB Gotha und im Landesarchiv Thüringen - Staatsarchiv Gotha rund 5.650 Dokumente mit ca. 51.000 Blatt aus dem Nachlass von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg gesichtet, klassifiziert und erfasst. Die Ergebnisse wurden in Workshops, Tagungen, Ausstellungen und Publikationen vorgestellt. Der scientific community stehen nun Erschließungsergebnisse im Verbundkatalog [Kalliope](#) zur Verfügung, die den zeitgenössischen und den intellektuellen Kontext am Hof des vielseitig interessierten und wissenschaftlich aktiven Herzogs Ernst II. beleuchten und als Grundlage für weitere Forschungsprojekte dienen können.

Workshop „Umwege, Auswege, Sackgassen. Karriereverläufe von Gelehrten um 1700“

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts zur „Erschließung der Korrespondenz und Lebenszeugnisse Veit Ludwig von Seckendorffs

(1626–1692)“ veranstaltete die Forschungsbibliothek am 28. April 2022 einen digitalen Workshop zu Gelehrtenkarrieren im 17. und 18. Jahrhundert. Untersucht wurden in Fallstudien die Gründe für Karrierebrüche, Verpflichtungen und Abhängigkeiten gegenüber dem Hof und das Aushandeln von privatem Freiraum für gelehrte Studien. Deutlich wurde die Komplexität der Verhältnisse, wenn frühneuzeitliche Gelehrte in höfischen Dienst- und Patronage-Verhältnissen danach strebten, eigene wissenschaftliche Interessen zu verfolgen. Die Abschlussdiskussion verdeutlichte das Desiderat vergleichender Studien unter Berücksichtigung wissensökonomischer Fragestellungen. Der Workshop diente auch der Vorbereitung einer interdisziplinären Tagung, die die FB Gotha vom 1. bis 3. März 2023 unter dem Titel „Veit Ludwig von Seckendorff. Politik, Gelehrsamkeit und Adel im 17. Jahrhundert“ durchführen wird.

Launch des Portals „Qalamos“

Am 28. Juni 2022 geht das Portal „Qalamos: Connecting Manuscript Traditions“ online. Der neue Verbundkatalog gewährt Zugang zu Informationen von über 55.000 Handschriften und Blockdrucken aus asiatischen und afrikanischen Schrifttraditionen aus derzeit 22 Sammlungen in Deutschland und einer in Österreich. Die FB Gotha ist Kooperationspartnerin dieses Projektes, das unter dem Titel „Orient Digital“ von der DFG gefördert wird. Zur Feier des Launches finden eine Abendveranstaltung und eine dreitägige Konferenz statt. Mehr Informationen sind im [Blog](#) der FBG abrufbar.

Summer School „From Paper to Portals“

Vom 18. bis 22. Juli 2022 findet an der FB Gotha die vom Projekt „Cultural Heritage in Cyberspace“ unter Leitung von Prof. Albrecht Fuess (Universität Marburg) organisierte Summer School „From Paper to Portals: The Conservation and Digitisation of Oriental Manuscripts“ statt. Deutsche und ägyptische NachwuchswissenschaftlerInnen machen sich in diesem Rahmen eingehend mit der Erforschung, Konservierung und Digitalisierung orientalischer Handschriften vertraut.

–

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Frühneuzeitliche Drucke aus der ehemaligen Diözesanbibliothek des Erzbistums Hamburg als Dauerleihgabe

Bei dieser Dauerleihgabe der bereits länger aufgelösten ehemaligen Diözesanbibliothek handelt es sich um mehrere hundert frühneuzeitliche Drucke. Unter anderem gehören dazu Teile von historischen Sammlungen, die Ordenspriester der Jesuiten im 17. und 18. Jahrhundert für ihre Tätigkeit in Hamburg, Altona und Lübeck nutzten.

In dem Depositum befindet sich viel theologische und philosophische Literatur: Historische Ausgaben der Werke von Thomas von Aquin, Augustinus, griechische und römische Philosophie. Aber auch geschichtliche und geografische Bücher, Nachschlagewerke und Bibeln sind Teil der Sammlung.

Zu den ältesten Stücken gehören einzelne Inkunablen vom Ende des 15. Jahrhunderts. Manche der Folianten werden von außergewöhnlichen Einbänden zusammengehalten. Und

viele Bücher zeigen spannende Gebrauchsspuren: Besitzvermerke, Herkunftsnachweise, Kommentare zum Inhalt. Insgesamt also ein spannender Bestand mit weit in die Hamburger Geschichte zurückreichenden Wurzeln.

Musikhandschrift wird nach 315 Jahren wieder zum Klingen gebracht

Unter den Raritäten in der Musiksammlung der SUB Hamburg befindet sich eine Handschrift mit sämtlichen Arien der 1707 in der Hamburger Gänsemarkt-Oper erstaufgeführten Karnevalsoper [Der angenehme Betrug oder Der Carneval von Venedig](#) aus der Feder des äußerst erfolgreichen Komponisten Reinhard Keiser (1674–1739). Sie war in den darauffolgenden Jahren – neben einer weiteren Oper Keisers – das meistgespielte Stück des Theaters am Gänsemarkt. Die Handschrift ist heute die einzige noch erhaltene Musikquelle zu dieser Oper.

1856 gelangte die Handschrift aus dem Nachlass des Hamburger Organisten Johann Friedrich Schwencke (1792–1852) in die Stadtbibliothek (die heutige SUB HH). Infolge der kriegsbedingten Verlagerung wertvoller Bestände der SUB Hamburg war sie nach 1945 zunächst verschollen, kehrte aber 1991 zusammen mit anderen kriegsverlagerten Musikhandschriften aus Hamburgs Partnerstadt Leningrad in die SUB. Das Ensemble *barockwerk hamburg* wagt es unter der Leitung von Ira Hochman bringt die Oper in einer szenischen Einrichtung nun erstmals wieder auf die Bühne.

Zum 125. Todestag: Brahms-Briefe online

Pünktlich zum 125. Todestag von Johannes Brahms (1833–1897) am 3. April 2022 wurde die Digitalisierung der in der SUB Hamburg verwahrten Briefe von und an Johannes Brahms abgeschlossen. Die Briefe sind zum überwiegenden Teil bereits [online einsehbar](#).

Die Bibliothek richtete 1958 ein Brahms-Archiv ein, das auf einer Stiftung vorwiegend schriftlicher Dokumente aus dem Besitz von Brahms' Stiefbruder Fritz Schnack fußt. Das zu den vier größten Brahms-Sammlungen zählende Archiv umfasst auch rund 2.600 Briefe. Die darunter befindlichen 880 eigenhändigen Briefe von und 730 Briefe an Johannes Brahms wurden nunmehr digitalisiert.

Ausstellung: "Helmut Zacharias. Vom Jazzgeiger zum Weltstar" (2.6.-10.7.2022)

Als Geiger, Komponist, Arrangeur und Entertainer gelang Helmut Zacharias (1920-2002) eine beispiellose Karriere in der Unterhaltungsbranche der Nachkriegszeit: 400 Kompositionen, 1.400 Arrangements, 13 Mio. verkaufte Schallplatten dokumentieren Zacharias Entwicklung von der Klassik zum Jazz und schließlich zum „Zaubergerger“, der die Massen begeisterte.

Anlässlich seines 100. Geburtstags erinnert die Ausstellung „[Helmut Zacharias. Vom Jazzgeiger zum Weltstar](#)“ in der SUB HH mit einer pandemiebedingten Verspätung an den Musiker, der viele Jahre in Hamburg lebte. Neben Notenhandschriften, Fotos, Schallplatten, Konzertprogrammen und Briefen machen Ton- und Videosequenzen an zwei Multimedia-Stationen sein Werk lebendig. Eine Spezialsektion dokumentiert Zacharias' Wirken in Hamburg. Zudem thematisiert die Ausstellung die kontroverse Rezeption seines Jazzstils im Wandel der Zeiten.

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek Hannover

44.000 Seiten mittelalterliche Handschriften digitalisiert

Ende März 2022 schloss die GWLB das DFG-geförderte Projekt „[Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften](#)“ erfolgreich ab. Ungefähr 44.000 Seiten von ca. 180 mittelalterlichen Handschriften aus dem 9. bis frühen 16. Jahrhundert wurden digitalisiert. Die [Digitalisate](#) erhalten ein IIF-Manifest und werden in das neu entstehende nationale Handschriftenportal aufgenommen. Grundlage der Metadaten ist der korrigierte Katalog der mittelalterlichen Handschriften, den Helmar Härtel und Felix Ekowski 1982 und 1989 in zwei Bänden veröffentlicht haben.

Die in der GWLB beziehungsweise ihren Vorgängerinstitutionen entstandene Sammlung mittelalterlicher Handschriften entstand aus haushistoriographischem und regionalgeschichtlichem Interesse der Bibliothek. Renommiertere Gelehrte betreuten den Aufbau der Sammlung und verfassten als Haushistoriographen die Geschichte des Welfenhauses und ihrer Stammlande im heutigen Niedersachsen. Dabei wurde der regionale Kontext der Sammlung stets erweitert: Besondere Stücke, beispielsweise Raritäten wie alchemistische und astrologische Sammelhandschriften, und Stücke europäischer Geschichte und Literatur, erweiterten die Sammlung im Sinne einer repräsentativen Hofbibliothek.

Erfolgreicher Abschluss eines KEK Modellprojekts

Im Rahmen des KEK-Modellprojektes „Originale Erhalten“ konnten sechs stark geschädigte mittelalterliche Handschriften aus dem Bestand der GWLB restauriert werden. Es handelt sich um Manuskripte aus dem 12. bis 15. Jahrhundert.

Restauriert wurden zwei Pergamenthandschriften des 14. Jahrhunderts, ein Konvolut aus Pergament und Papierblättern, eine Pergamenthandschrift aus dem 15. Jahrhundert sowie eine Sammelhandschrift des 13. Jahrhunderts auf Pergament und zwei Einzelblättern aus Pergament des 12. Jahrhunderts. Nach dem Abschluss der Arbeiten wurden die Objekte mit konservatorischen Behältnissen versehen.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Erfolgreicher Abschluss der Musikalienerschließung

Die Katalogisierung sämtlicher Notenmaterialien aus dem Bestand der Badischen Landesbibliothek ist abgeschlossen. Damit geht ein mehrere Jahrzehnte andauerndes Großprojekt zu Ende. Nachdem die Karlsruher Musikhandschriften in den Jahren 2001–2010 von der deutschen Arbeitsgruppe des *Répertoire International des Sources Musicales* (RISM) erschlossen worden waren, wurden die unter eigenen Signaturen aufgestellten Nachlässe sowie die Musikalien der 1995 erworbenen Schlossbibliothek Baden-Baden und der 1999 erworbenen Musikaliensammlung der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen bearbeitet. In den Folgejahren wurden neuere Musikernachlässe direkt von

Karlsruhe aus in die RISM-Datenbank befüllt. Neben den Handschriften ist nun auch der komplette Bestand historischer Musikdrucke katalogisiert. Dabei wurden auch Musikdrucke aus Musikernachlässen erschlossen, die bisher noch nicht elektronisch erfasst waren.

Die Badische Landesbibliothek widmet sich im großen Stil der Musikaliendigitalisierung. In den letzten zwölf Jahren sind mehr als 500.000 Images in die Digitalen Sammlungen überführt worden und werden seitdem weltweit von Forscherinnen und Forschern aufgerufen. Weitere Informationen finden Sie im [BLBlog](#).

Im April startete das Projekt Kartenerschließung der Badischen Landesbibliothek

Die historische Kartensammlung der Badischen Landesbibliothek ist Gegenstand eines größer dimensionierten Erschließungsprojekts. Die Sammlung gliedert sich in vier Teile verschiedener Provenienz mit unterschiedlichen Voraussetzungen für die Erschließung: Die Karten der ursprünglich markgräflich-großherzoglichen Sammlung, die Karten aus der 1995 übernommenen Schlossbibliothek Baden-Baden, die Karten aus der Bibliothek des ehemals markgräflichen Gymnasiums in Karlsruhe und die Karten aus dem Fasanenschlösschen, die seit 1893 zum Bestand der BLB gehören und dessen Vernichtung im September 1942 als Auslagerungsgut überstanden.

Ziel ist die Erschließung der Sammlung nach Autopsie in K10plus bzw. IKAR inklusive Erfassung der Geodaten, die konservatorische Aufarbeitung der Karten für die künftige Benutzung und Lagerung sowie die Digitalisierung eines Teils der Karten, insbesondere solcher mit hohem Seltenheitswert und/oder starker regionalhistorischer Relevanz.

Neukatalogisierung der ehemals Donaueschinger Handschriften der BLB, Teil III

Mit einem weiteren Projekt wird die Tiefenerschließung der ehemals Donaueschinger Handschriften in der BLB bei paralleler Digitalisierung der Handschriften zum Abschluss gebracht. In diesem letzten Teilprojekt werden die Abteilungen C bis G des Barack-Katalogs von 1865 bearbeitet und so erstmals differenzierte Erschließungsdaten auf einheitlichem Niveau zu diesem bislang überwiegend weniger bekannten Teil der Fürstenberg-Handschriften zur Verfügung gestellt.

Das Projekt umfasst insgesamt 73 Handschriften, die aufgrund ihres besonderen Bestandprofils verteilt an zwei entsprechend spezialisierten Handschriftenzentren bearbeitet werden: Die Erschließung der mittelalterlichen Handschriften sowie von vier Bänden mit Materialien Joseph von Laßbergs wird in Leipzig durchgeführt, das Stuttgarter Zentrum übernimmt die Bearbeitung der 30 übrigen neuzeitlichen Handschriften. Die parallele Digitalisierung erfolgt in der BLB. Die im Projekt entstehenden Handschriftenbeschreibungen werden während der Laufzeit des Vorhabens sukzessive über das neue Handschriftenportal (HSP) bereitgestellt. Die Katalogisate zu Handschriften mit deutschen mittelalterlichen Texten erhält parallel der Handschriftencensus (HSC) zur Auswertung.

Erkenntnisse aus dem Erschließungsprojekt Handschriften St. Georgen

Im August 2019 startete das [Gemeinschaftsprojekt](#) der Handschriftenzentren Stuttgart und Leipzig mit der Badischen Landesbibliothek (BLB) mit dem Ziel, die Handschriften aus dem

[Benediktinerkloster St. Georgen](#) im Schwarzwald zu digitalisieren und wissenschaftlich zu erschließen.

Der überwiegende Teil der ca. 110 Handschriften der Provenienz St. Georgen wurde im 17. und 18. Jahrhundert erworben. Zu Projektbeginn war nur wenig über die Erwerbshintergründe bekannt. Mittlerweile wurde deutlich, dass die meisten Bände aus Frauenklöstern in Westschwaben und dem Bodenseeraum stammen. Besonders viele Handschriften wurden dem sogenannten Bickenkloster in Villingen am Ostrand des Hochschwarzwalds zugewiesen. Daraus ergeben sich neue Erkenntnisse über die dortige Handschriftenproduktion und Lesekultur in der Zeit zwischen 1480 und 1530. So konnten unter anderem drei Schreiberinnen, die jeweils mehrere Handschriften angefertigt haben, identifiziert werden. – Weitere lesenswerte Erkenntnisse finden Sie im Blogbeitrag von Werner Hoffmann im [BLBlog](#) oder im [Blog der UB Leipzig](#).

Abschluss der Erschließung des Nachlasses von Max Laeuger

Der Keramiker, Bildhauer, Maler und Kunsthandwerker Max Laeuger (1864–1952), geboren in Lörrach, war seit 1898 Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, u.a. für Innenarchitektur und Gartenkunst. Sein schriftlicher [Nachlass](#) kam 1971 in die Badische Landesbibliothek (K 2941–K 2946). Neben Korrespondenzen, Manuskripten und anderen Vorarbeiten zu seinen theoretischen Werken umfasst der Nachlass zahlreiche Fotos, Lebensdokumente und umfangreiches Bildmaterial seines künstlerischen Schaffens wie etwa Skizzen, Zeichnungen, Aquarelle, Pläne und Entwürfe von seiner Hand.

Derzeit wird in einem gesonderten Projekt der gesamte Hauptnachlass in der Verbunddatenbank Kalliope erfasst und damit für die Forschung besser zugänglich gemacht. Parallel wird durch die Überprüfung der bestehenden Ordnung und eine entsprechende Ergänzung der Feingliederung eine genauere Zitierbarkeit und Adressierbarkeit der einzelnen Dokumente generiert. Da der Nachlass viele einander sehr ähnliche Stücke enthält, etwa übermalte Fotos eines Objekts in verschiedenen Bearbeitungsstufen, ist dies ein lang gehegtes Desiderat der Fachwelt.

Abschluss des Digitalisierungsprojekts von Zeitungsbeständen zu Wirtschaft, Handwerk und Technik in Baden

In einem gerade erfolgreich abgeschlossenen Projekt der BLB wurde nun ein thematisch zusammengehöriger Bestand an Zeitungsbänden digitalisiert, der Gewerbe- und Wirtschaftszeitungen aus Baden ebenso wie an das Ministerium für Handel bzw. dasjenige des Inneren gerichtete Berichte umfasst. Die Digitalisierung dieser Blätter ergänzt und erweitert das regionale Pressespektrum und unterstützt einschlägige Forschungsvorhaben mit diesen Quellen.

Die Entwicklungen der verschiedenen in Baden beheimateten Wirtschaftszweige wie auch die der einzelnen Fabriken und Betriebe lassen sich anhand verschiedener Zeitungen und Berichte nachvollziehen. Die Bestände wurden wegen ihrer Relevanz für Forschungen zur badischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte für die Digitalisierung ausgewählt.

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek

Relaunch der Schleswig-Holsteinischen Bibliographie und OA-Ausgabe der 12 Druckbände

Nach langjähriger Vorbereitung steht die neue [Datenbank der Schleswig-Holsteinischen Bibliographie](#) in modernem Layout und mit erweiterten Recherchefunktionen zur Verfügung und ermöglicht die Suche in mehr als 116.000 bibliographischen Nachweisen. Dazu gehören Druckwerke zur Geschichte und Landeskunde Schleswig-Holsteins aus den Jahren 1986 bis heute. Gleichzeitig wurden insgesamt zwölf Druckbände der Schleswig-Holsteinischen Bibliographie, die den Berichtszeitraum zwischen 1928-1986 abdecken, gemeinsam mit dem [Wachholtz Verlag](#) digitalisiert. Sie werden zeitgleich mit dem Relaunch der Datenbank open access zur Verfügung gestellt.

Themenportal „Ortschroniken im Bestand der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek“

Gemeinsam mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein wurde im November das Themenportal „Ortschroniken im Bestand der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek“ gelauncht. Das Portal ermöglicht die topografische Recherche nach Ortschroniken im Bestand der SHLB und verlinkt auf den Online-Katalog.

Landesbibliothek Oldenburg

Spektakulärer Fund: Buchmalerei von Albrecht Dürer entdeckt

Die fantasievolle, farbige Miniatur mit zwei Putten auf delfinartigen Meerestieren und einem Wappen in der Mitte ist nur knapp 16 cm breit und 6,5 cm hoch – und doch eine Entdeckung von außergewöhnlicher Größenordnung. Das Kunstwerk stammt höchstwahrscheinlich von keinem Geringeren als Albrecht Dürer: Ein spektakulärer Fund, der über 230 Jahre unerkant im Bestand der Landesbibliothek Oldenburg schlummerte.

Die Miniatur ziert die erste Seite eines griechischen Textes, der 1502 von Aldus Manutius (1449-1515) in Venedig gedruckt wurde. Im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Aldinen-Sammlung der Landesbibliothek Oldenburg konnte das Buch jetzt anhand des Wappens der Büchersammlung des berühmten Nürnberger Humanisten Willibald Pirckheimer (1470-1530) zugeordnet werden. Mehr noch: Es gelang, den Oldenburger Band zweifelsfrei als eines von 14 kostbaren Büchern zu identifizieren, die 1634 von den Erben Pirckheimers an einen holländischen Sammler verkauft wurden. Der Preis war hoch, denn alle diese Bücher enthielten auf der Titelseite eine eigenhändige Buchmalerei von Albrecht Dürer (1471-1528). Nur sechs waren bisher bekannt.

Die Oldenburger Buchmalerei ist in der historischen Quelle von 1634 exakt beschrieben und damit die siebte Dürer-Miniatur aus dieser Reihe, die wiederentdeckt wurde. Auch über die Geschichte des Buches nach 1634 gibt es Erkenntnisse der beteiligten Wissenschaftler Sven Behnke M.A., Dr. Matthias Bley, Dr. Matthias Bollmeyer und Prof. Dr. Detlef Haberland, die im Gutenberg-Jahrbuch 2022 publiziert werden.

Neues Digitalisierungszentrum und Erweiterungsbau

Am 2. Juni 2022 eröffnete der Niedersächsische Wissenschaftsminister Björn Thümler das neue [Digitalisierungszentrum der Landesbibliothek Oldenburg](#). Um für die Digitalisierung Räume zu schaffen, wurde die Dachterrasse auf dem jetzigen Magazingebäude in den letzten Monaten überbaut. Zudem erhält die Bibliothek vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur einen neuen Scanner für die Zeitungsdigitalisierung.

Das Digitalisierungszentrum ist der erste Meilenstein für den weiteren Ausbau der Landesbibliothek Oldenburg in den kommenden Jahren. Der Landesbibliothek fehlen dringend Flächen für Büchermagazine und Werkstätten. Das Land will bis 2027 für ein zweites Büchermagazin mit Werkstätten für die Bestandserhaltung direkt im Anschluss an das bestehende Magazin rund 21 Mio. Euro investieren. Im Neubau soll auch der wertvolle Altbestand besser untergebracht und gesichert werden.

Ankauf einer wertvollen Künstlerbuchsammlung von Dr. Onno und Christa Feenders

Ein privater Bücherschatz wird künftig für Öffentlichkeit und Wissenschaft zugänglich sein: Die kostbare Sammlung moderner Buchkunst von Dr. Onno und Christa Feenders aus Emden. Mehr als 1.100 bibliophile Werke, Pressendrucke und Künstlerbücher – zusammengetragen in über vier Jahrzehnten intensiver Sammeltätigkeit – konnte die Landesbibliothek Oldenburg jüngst mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und mehrerer Stiftungen für insgesamt 300.000 Euro erwerben. Die Originalausgaben der wichtigsten deutschen Pressen und bibliophilen Verlage – darunter sehr seltene Spitzenstücke und Unikate - spiegeln die Entwicklung der Buchkunst in Deutschland von den Anfängen der Pressendruckbewegung um 1900 bis zur Gegenwart.

Die Sammlung Feenders wurde am 4.5.22 im Rahmen eines Festaktes mit Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, der Öffentlichkeit als „neuer Leuchtturm der Buchkunst im Nordwesten“ vorgestellt.

—

Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz / Rheinische Landesbibliothek

Literatur über den Rhein digital: Rheinportal neu in dilibri

Das Land Rheinland-Pfalz ist stark vom Rhein geprägt, einer der verkehrsreichsten Wasserstraßen Europas. Auf ungefähr 295 km seiner insgesamt ca. 1233 km Länge fließt er durch das Bundesland Rheinland-Pfalz, dessen größte Städte Mainz, Ludwigshafen und Koblenz direkt an diesem Fluss gelegen sind.

Das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz stellt mit dem neuen Angebot „Rheinportal“ in dilibri (www.dilibri.de) eine themenbezogene digitalisierte Sammlung rund um den großen Strom zur Verfügung. Ob Reisen, Musik, Kunst oder Geschichte - Interessierte an Fragestellungen rund um das Thema Rhein finden hier sowohl wissenschaftliche Literatur als auch Reisebeschreibungen, Illustrationswerke, Karten, Musikalien und schöne Literatur sowie praktische Handbücher und Anleitungen für Reisende aus dem 19. Jahrhundert. Sie haben die Möglichkeit, online in den Drucken zu blättern und sich einzelne Bilder oder auch ganze Bücher herunterzuladen sowie diese auch im Volltext zu durchsuchen. Als Ergänzung zum Rheinportal

ist die [Digitale Sammlung von Drucken zum Thema Rhein](#) aus den Beständen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe in [dilibri](#) verlinkt, die weitere Quellen zu dieser Thematik bietet.

Historische Handschrift aus der Region erworben: Tagebuch des Johann Maas

Das LBZ / Rheinische Landesbibliothek konnte eine sozialgeschichtlich interessante Quelle aus der Region antiquarisch erwerben. Es handelt sich um das Tagebuch von Johann Maas, der 1694 in Koblenz geboren wurde. Seine Eltern, Johann Maas und Johanna Margarete Maas geb. Becker, waren Pächter des Hofes des Domkapitels Trier in Koblenz, auch Kurfürstlicher Presenzhof genannt. Johann Maas hatte auch Bezüge zur Stadt Koblenz. So heiratete er in zweiter Ehe eine Koblenzerin und hatte wohl auch ein Handelsgeschäft in der Stadt. Der Autor beschreibt wichtige Ereignisse in seinem und dem Leben seiner Familie und erläutert die Verteilung des Erbes, das er seinen Kindern vermachen möchte. Da die Handschrift Beschädigungen ausweist, wird sie zunächst restauriert, anschließend digitalisiert und kann dann im Digitalisierungsportal [dilibri](#) im Volltext eingesehen werden.

Die frühen Jahre am Deutschen Eck 1946 bis 1956

Vor 75 Jahren wurde das Bundesland Rheinland-Pfalz gegründet. Die Ausstellung „Die frühen Jahre am deutschen Eck. 1946 bis 1956“, die vom Landeshauptarchiv und vom Landesbibliothekszentrum Koblenz in Kooperation mit der Stadt und dem Stadtarchiv Koblenz erarbeitet wurde, stellt die Gründungs- und Anfangszeit des Landes in den Mittelpunkt. Als Übergangslösung zum Zentrum der Landesgründung ernannt, war Koblenz bis Anfang der 1950er Jahre der Motor der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung. Wie war der Alltag der Menschen, die diese Anfangsjahre unseres Bundeslandes erlebt und geprägt haben? Leben mit Hunger, Wohnungsnot und Armut, zwischen Trümmern, Besatzung, politischem Neubeginn und Wiederaufbau, zwischen Währungsreform und Wirtschaftswunder? Und wie entwickelte sich das Zentrum im Norden nach dem Umzug von Regierung und Landtag nach Mainz? Die [Ausstellung](#) ist vom 20.05. – 30.09.2022 in der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz zu sehen.

Clara Viebigs Leben. Eine Ausstellung zum 70. Todestag der Dichterin

Am 31. Juli 1952 starb die aus Trier stammende Schriftstellerin Clara Viebig in Berlin. Dies nimmt die Rheinische Landesbibliothek zum Anlass, mit einer Ausstellung an die Autorin zu erinnern. Clara Viebig (1860-1952) wurde in Trier geboren. Als sie acht Jahre war, zog die Familie nach Düsseldorf um. Nach dem Tod des Vaters 1881 ging sie mit ihrer Mutter nach Berlin. Dort begann sie mit ihrer schriftstellerischen Tätigkeit und veröffentlichte ab 1894 kurze Erzählungen in Zeitschriften. Theodor Fontane wurde auf sie aufmerksam und vermittelte sie an den Verlag seines Sohnes. Mit ihrem Roman „Das Weiberdorf“, der in dem kleinen Eifel-Örtchen Eisenschmitt spielt, wurde sie berühmt. Es folgten zahlreiche Romane, Novellen und Kurzgeschichten sowie mehrere Dramen. Bis zu Beginn der 1930er-Jahre zählte Viebig zu den prominentesten und erfolgreichsten Literatinnen im deutschsprachigen Raum.

Aufgrund von Umbauarbeiten im Ausstellungsbereich der Bibliothek wird das während der Corona-Krise eingeführte Format einer Plakatausstellung an den Fenstern der Bibliothek wieder aufgegriffen (04.07. – 01.08.2022). Die Plakate beruhen auf den Texten der Wanderausstellung der Clara-Viebig-Gesellschaft Bad Bertrich, die auch die Abbildungen zur

Verfügung stellte. – Eine Virtuelle Ausstellung der Clara Viebig Gesellschaft ist hier einsehbar:

<https://www.clara-viebig-gesellschaft.de/wanderausstellung>

Landesstelle Bestandserhaltung: Aktiv für den Kulturgutschutz in RLP

Die Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz (LBE) hatte bereits vor der Flutkatastrophe das Thema Notfallvorsorge als Schwerpunktthema ihrer Arbeit für die nächste Zeit festgelegt. Hierzu führt die LBE 2022 unter anderem eine mehrteilige Fortbildungsreihe zum Thema Notfallvorsorge auf Einrichtungsebene durch. Darüber hinaus arbeitet das Landesbibliothekszenrum RLP zusammen mit der Landesarchivverwaltung RLP, dem Museumsverband RLP und dem Landesfeuerwehrverband (sowie THW) derzeit an einer Verbesserung der landesweiten Struktur und Vorsorge für die Rettung von Kulturgut in großen oder größeren Notfällen.

Im Rahmen des Landesförderprogramms Bestandserhaltung konnten nun auch die Zuwendungsbescheide für einen Großteil der Anträge im Rahmen der Förderrunde 2022 verschickt werden.

Bibliotheca Bipontina: „Was bleibt aber... Literatur Im Land“

Deutschland ist das Land der Dichter und Denker, ein Land des literarischen Erbes unterschiedlicher Epochen. Ab dem 23.06.2022 wird die von der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten erarbeitete Wanderausstellung „Was bleibt aber... LITERATUR IM LAND“ als Gemeinschaftsveranstaltung des Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz/Bibliotheca Bipontina und des Helmholtz Gymnasiums Zweibrücken gezeigt.

Neben Thementafeln, die in allen Bundesländern identisch gezeigt werden und sich unter anderem mit der Thematik der Aufklärung, Flucht und Exil sowie Krieg und Widerstand beschäftigen, präsentiert jedes einzelne Bundesland ausgewählte Persönlichkeiten. In Rheinland-Pfalz sind dies der im Jahr 1635 verstorbene Dichter Friedrich Spee, die Autoren Carl Zuckmayer, Hugo Ball, Ernst Bloch, Stefan Andres sowie die Autorin Clara Viebig. Den Eröffnungsabend in Zweibrücken gestaltet der in Berlin lebende Schriftsteller Oskar Ansell mit einer Lesung aus Märchen des 20. Jahrhunderts.

–

Hochschul- und Landesbibliothek Rhein-Main

Abschluss der Retrokonversion des Zettelkatalogs

Die Retrokonversion des Zettelkatalogs (570.000 Kärtchen vor Erscheinungsjahr 1980) ist von Seiten des Dienstleisters abgeschlossen. Es bleiben Nacharbeiten verschiedenster Art und Priorität zu erledigen (Auflösen von fingierten Titeln etc.). Damit ist der gesamte Altbestand der HLB RheinMain Inkunabeln überregional nachgewiesen.

Ausstellung

Die Bibliothek hat eine Ausstellung zum Wiesbadener „[Jahr des Wassers](#)“ 2022 erarbeitet. In drei öffentlichen Bädern der Stadt sind auf Tafeln Scans aus alten Drucken der Bibliothek zum Thema Schwimmkultur, Badeleben, etc. zu sehen.

Vorhaben zur Vermittlung historischer Bestände

In einem Selbstversuch/einer Fallstudie wurde geprüft, inwieweit das Citizen-Science-Projekt Wikisource für Bibliotheken als Plattform für die Präsentation ihrer historischen Bestände taugt. Ein [Erfahrungsbericht](#) ist online frei zugänglich.

Die HLB RheinMain hat mit ihrem Exemplar eines seltenen Tier- und Pflanzenbuchs Mexikos ([Francisco Hernandez de Toledo](#), Rom 1651) an einem Seminar der Universitäten Mainz und Barcelona ([Dr. Sabina Brevaglieri](#)) zum vormodernen Buchmarkt teilgenommen und vor Ort mit den deutschen Teilnehmern an ihrem Exemplar gearbeitet.

Im Dezember 2021 wurden im Bestand seltene und mit zahlreichen Marginalien versehene Werke des in Wiesbaden verstorbenen Christian von Schlözer (1774-1832) entdeckt, die der Geschichte der bedeutenden Gelehrtenfamilie eine neue Facette hinzufügen. Zu Schlözers 190. Todestag am 25. November 2022 wird die Hochschule RheinMain aus diesem Anlass eine Tagung abhalten.

—

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Digitalisierung der Stuttgarter Theaterzettel

Die Württembergische Landesbibliothek verwahrt Theater- und Konzertzettel des Württembergischen Hoftheaters und seiner Nachfolgeinstitutionen vom 18. Mai 1807 bis heute. Dieser Bestand weist nur wenige Lücken auf. Das Material ist überwiegend gedruckt, enthält aber teilweise handschriftliche Anmerkungen oder von Hand geschriebene, eingelegte Zettel. Vereinzelt sind Theater- und Konzertzettel anderer Institutionen in Stuttgart oder Ludwigsburg enthalten.

Während der Großteil der Theaterzettel bislang nur in Form von Mikrofilmen benutzbar war, sind die Theaterzettel der Jahre 1807 bis 1946 nun online verfügbar. In den 51.332 Digitalisaten kann über eine Kalenderfunktion oder im Volltext recherchiert werden. Zu finden sind die digitalisierten Theaterzettel unter <https://www.wlb-stuttgart.de/sammlungen/musik/bestand/besondere-provenienzen/wuerttembergisches-hoftheater/theater-und-konzertzettel/>

Das Digitalisierungsprojekt hatte eine Laufzeit von mehreren Monaten. Digitalisiert wurde, eng begleitet von der Abteilung Digitale Dienste und ihrer wissenschaftlichen Leitung, von einem Dienstleister, jedoch waren umfangreiche Vorarbeiten in unterschiedlichen Abteilungen (Musiksammlung, Sammlung Alter Drucke, Abteilung Digitale Dienste) nötig.

Ein neues Magazin zum ‚Wissen teilen‘

Die WLB hat mit *Wissen teilen* ein neues Magazin herausgebracht. Es löst das *WLBforum* ab, das über 20 Jahre lang über alles Wissenswerte der Landesbibliothek berichtet hat. Das Magazin *Wissen teilen* ist über die [Publikationsplattform](#) der WLB zugänglich: <https://journals.wlb-stuttgart.de/ojs/index.php/wissteilen>

Das neue Magazin bietet in kürzeren, gut lesbaren und anschaulich bebilderten Beiträgen einen regelmäßigen Überblick über die aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen und soll

neugierig machen, die Angebote und Sammlungen der WLB zu erkunden. Es soll eine breitere Zielgruppe ansprechen und verzichtet auf längere, detaillierte Projektberichte. Neben einem Hauptthema bietet das Heft kurze Berichte zu Projekten und Ereignissen, die Vorstellung neuer Angebote sowie Informationen zum vielschichtigen Kulturprogramm.

Das Hauptthema des ersten Heftes, das im Juni 2022 erschienen ist, bezieht sich auf die Einbindung der WLB in die digitale Welt. Nach einem grundsätzlichen Überblick wird das Projekt des „Schwäbischen Merkurs“ vorgestellt als eines von zahlreichen Digitalisierungsprojekten in der WLB.

Ausstellung „Bücherleben“ ab dem 16. September 2022

In Bibliotheken und Sammlungen gibt es besondere Buchexemplare, die neben ihren eigentlichen Inhalten außergewöhnliche Geschichten erzählen können. Widmungen, Anstreichungen, besondere Einbände, Besitzvermerke deuten Anliegen von oder Wechselbeziehungen zwischen Personen oder Institutionen an. Kriege oder Naturkatastrophen haben Spuren in Büchern hinterlassen. Dem Beziehungsgefüge, in das einzelne Bücher hineingewachsen sind, widmet sich eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek. Unter dem Titel „[Bücherleben. Bücher erzählen ihre Geschichte](#)“ ist sie vom 16.9.22 bis zum 8.1.23 zu sehen.

—

Stadtbibliothek Ulm

Personeller Umbruch im ältesten Sammlungsbereich

Die Historikerin Dr. Pia Eckhart hat die Verantwortung für die historischen Bestände der Stadtbibliothek Ulm übernommen und folgt damit auf den ehemaligen Leiter der Zentralbibliothek Alexander Rosenstock. Eckhart betreut künftig die ca. 45.000 wertvollen Bände – mittelalterliche unikale Handschriften, Inkunabeln und seltene Drucke bis 1800 etc.: <https://stadtbibliothek.ulm.de/stadtbibliothek/startseite/angebote/historischer-bestand>.

Pia Eckhart war zuvor an der Universität Freiburg in Forschung und Lehre tätig; ihre Schwerpunkte sind die (Wissens-) Geschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, Handschriftenkunde und Buchgeschichte sowie Stadtgeschichte. In der Stadtbibliothek ist sie zu erreichen unter p.eckhart@ulm.de oder unter 0731/161-4131.

—

Impressum

Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken
in der Sektion 4 des dbv

—

Redaktion des Newsletters

Dr. Maria Hermes-Wladarsch,
Leiterin der Historischen Sammlungen,
Handschriften und Rara
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Email: hermes@suub.uni-bremen.de